

## Wie funktioniert eigentlich ein Brustkrebszentrum?

Brustzentren müssen eine ganze Reihe von Qualifikationen nachweisen. Dazu gehört u. a. eine enge Zusammenarbeit mit der Pathologie, der Strahlentherapie, Radiologie, Nuklearmedizin, mit Psychoonkologen und Humangenetikern. Das speziell für die Betreuung von Brustkrebspatientinnen geschulte Fachpflegepersonal (Breast-Care-Nurse), die Psychoonkologinnen und Sozialarbeiterinnen begleiten die Patientinnen vor, während und nach der stationären Behandlung. Für die Patientinnen selbst unsichtbar sorgt ein Team aus Qualitätsmanagerin, Tumordokumentationsassistentin, Study-nurse und vielen anderen für die Qualitätssicherung unserer Arbeit. In den wöchentlichen Tumorkonferenzen werden die diagnostischen und therapeutischen Schritte aller onkologischen Fälle festgelegt.

In den Selbsthilfegruppen wie z. B. den Pink Ladies oder der Zumba-Gruppe können sich unsere Patientinnen untereinander austauschen und an verschiedenen Programmen aktiv teilnehmen.

**Es liegt uns sehr am Herzen, dass unsere Patientinnen niemals das Gefühl haben, alleine gelassen zu sein.**

**Sprechen Sie uns an!**

**Tel: 05321/441371 (gynäkologisches Sekretariat, Frau Becker)**

### Mamasprechstunde: Die erste Station im Brustzentrum

Hier bieten wir den Patientinnen die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme zur Ultraschalluntersuchung, Beratung, Zweitmeinung und Biopsie.

Brustkrebs (medizinisch: Mammakarzinom) ist der häu-

figste Tumor der Frau. Selten kommt die Erkrankung auch bei Männern vor. Rund ein Viertel aller bösartigen Tumoren sind Mammakarzinome.

Bei rechtzeitiger Entdeckung und Behandlung sind heute viele Patientinnen heilbar – oft sogar mit schonenden Methoden.

Daher ist es wichtig, diese Krankheit in einem früheren Stadium zu erfassen, um sie besser behandeln zu können. Da es keinen Schutz vor Brustkrebs gibt, ist die Früherkennung für die Prognose entscheidend.

Deshalb gehört neben den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen beim Frauenarzt die Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm vom 50. bis zum 69. Lebensjahr dazu.



Der Nutzen des Mammographie-Screenings für Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren überwiegt deutlich den eventuellen Nachteil durch die Strahlenbelastung. Das ist ein wichtiges Ergebnis der aktuellen wissenschaftlichen Auswertung des WHO-Expertengremiums. Demnach kann durch die systematische Brustkrebs-Früherkennung die Brustkrebssterblichkeit um 23 % gesenkt werden.

Für die Teilnehmerinnen ist der Nutzen noch größer. Frauen können ihr Risiko, an Brustkrebs zu sterben, um etwa 40% senken, wenn sie regelmäßig am Screening-Programm teilnehmen. Diese Einschätzung der Experten beruht insbesondere auf den Ergebnissen laufender Screening-Programme aus anderen Ländern.